



Schulinterner Lehrplan Sek. I

im Fach

Erdkunde

verabschiedet am

22.06.2020



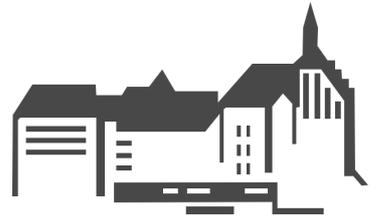
Inhalt

3.1 Unterrichtsvorhaben.....	7
5. Klasse.....	7
1. UV Die Erde erkunden (S. 10–34), 5 Unterrichtsstunden	7
2. UV Landwirtschaftliche Produktion untersuchen (S. 111–138), 5 Unterrichtsstunden	8
3. UV Leben in der Stadt oder auf dem Land? - Leben und Wirtschaften in unterschiedlich strukturierten Siedlungen (S. 63-90), 5 Unterrichtsstunden	9
4. UV Passt jeder Betrieb an jeden Ort? – Standortfaktoren und Strukturwandel in Räumen unterschiedlicher Ausstattung (S. 139-166), 5 Unterrichtsstunden	10
5. UV Europas Vielfalt erkennen (S. 91–110), 5 Unterrichtseinheiten	11
6. UV Tourismus und seine Folgen erläutern mit Bezug zu Landschaften in Deutschland (S. 167-186), 10 Unterrichtseinheiten.....	12
7. Klasse.....	14
1. UV Entstehung von Klima- und Vegetationszonen erläutern, (S. 40-66)7 Unterrichtsstunden	14
2. UV Zusammenhänge in den Tropen erklären, (S. 104-138) 7 Unterrichtsstunden...16	
3. UV Leben und Wirtschaften in der gemäßigten Zone und den Subtropen erläutern., (S. 68-102), 7 Unterrichtsstunden	17
4. UV Gefährdung von Lebensräumen beschreiben, (S. 12-38) 7 Unterrichtsstunden19	
5. UV Ursachen und mögliche Auswirkungen des Klimawandels erläutern, (S. 140-157) 7 Unterrichtsstunden	20
1. UV Ungleichheiten im Entwicklungsstand erklären (S.12-46) (Unterrichtsstunden ?) 21	
2. UV Wachstum und Verteilung der Weltbevölkerung erläutern (S.48-82) (Unterrichtsstunden ?)	24
3. UV Verstädterung und Stadtentwicklung untersuchen (S.84-118) (Unterrichtsstunden ?).....	27
4. UV Wirtschaften in der digitalisierten und globalisierten Welt analysieren (S.120-153) (Unterrichtsstunden ?)	28



1. Kurzübersicht Schuljahresinhalte

Nr.	Jgst.	Name	Umfang (ca.) WS
1	5	Die Erde erkunden	5
		Landwirtschaftliche Produktion untersuchen	5
		Stadt und Land als Lebensräume vergleichen	5
		Industrie- und Dienstleistungsstandorte beschreiben	5
		Europas Vielfalt erkennen	5
		Tourismus und seine Folgen erläutern mit Bezug zu Landschaften in Deutschland	10
2	7	Entstehung von Klima- und Vegetationszonen erläutern	7
		Zusammenhänge in den Tropen erklären	7
		Leben und Wirtschaften in der gemäßigten Zone und den Subtropen erläutern	7
		Gefährdung von Lebensräumen beschreiben	7
		Ursachen und mögliche Auswirkungen des Klimawandels erläutern	7



3	9	Ungleichheiten im Entwicklungsstand erklären	
		Wachstum und Verteilung der Weltbevölkerung erläutern	
		Verstädterung und Stadtentwicklung untersuchen	
		Wirtschaften in der digitalisierten und globalisierten Welt analysieren	



2. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Ziel der Arbeit der Fachkonferenz Geographie ist die Vermittlung einer raumbezogenen Handlungskompetenz. Dieses Ziel soll insbesondere durch Unterrichtsbeispiele aus dem Nahraum, Lernen vor Ort, das Aufgreifen aktueller Fallbeispiele aus der Medienberichterstattung und den Einsatz moderner Medien unterstützt werden. Formen des kooperativen Lernens sind als besonders wirksame Arbeits- und Lernform im Fach Geographie verankert. Gleichzeitig wird insbesondere die Förderung von Lernkompetenz in allen Unterrichtsvorhaben explizit berücksichtigt.

Das Themenfeld Europa wird mehrfach in den verschiedenen Jahrgangsstufen eingebaut. Zentrale Zielsetzungen sind dabei die Entwicklung und Vertiefung eines europäischen Bewusstseins und die Vermittlung von Qualifikationen in europäischer/internationaler Dimension. Zur deren Verwirklichung werden vielfältige Bezüge zu Europa als fester Bestandteil in den Unterricht und in das Schulleben integriert.

Für das Fach Geographie steht ein Fachraum mit Arbeitsmitteln wie Atlanten, mehrere Globen und einer Sammlung verschiedener Gesteine zur Verfügung. Zudem können Macbooks und iPads für den Unterricht in klassenstärke gebucht werden.

Den Lernenden der Unter- und Mittelstufe wird das aktuell verwendete Lehrwerk seitens der Schule ausgeliehen. Zudem verfügen die Lernenden eines Jahrganges über einen eigenen Atlas derselben Auflage.

Damit sind grundlegende Voraussetzungen gegeben, dass der Erdkundeunterricht in der Sekundarstufe I innerhalb des schulischen Gesamtkonzeptes in besonderer Weise dazu beiträgt, die Ansprüche des Medienkompetenzrahmens NRW zu erfüllen.



3. Entscheidungen zum Unterricht

In der nachfolgenden Übersicht über die Unterrichtsvorhaben wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Unter den Hinweisen des Übersichtsrasters werden u.a. Möglichkeiten im Hinblick auf inhaltliche Fokussierungen und interne Verknüpfungen ausgewiesen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der Schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. das Sozialpraktikum in der Jgst. 9, eine Klassenfahrt in der Jgst. 5, Skifreizeit in der Jgst. 7) belässt.

Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.



3.1 Unterrichtsvorhaben

5. Klasse

1. UV Die Erde erkunden (S. 10–34), 5 Unterrichtsstunden

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen, Absprachen
<p>Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ordnen unterschiedliche Natur- und Wirtschaftsräume in räumliche Orientierungsraster ein (SK4), verwenden Fachbegriffe zur Darstellung einfacher geographischer Sachverhalte (SK5). <p>Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mithilfe von Karten und einfachen web- bzw. GPS-basierten Anwendungen (MK1), identifizieren einfache geographische Sachverhalte und entwickeln erste Fragestellungen (MK2), nutzen Inhaltsverzeichnis, Register und Koordinaten im Atlas zur Orientierung und Lokalisierung (MK3), präsentieren Arbeitsergebnisse mithilfe analoger und digitaler Techniken verständlich und adressatenbezogen unter Verwendung eingeführter Fachbegriffe (MK4), stellen geographische Informationen mittels Skizzen und einfachen Diagrammen graphisch dar (MK5). 	<ul style="list-style-type: none"> Unsere Erde – ein Planet im Sonnensystem Der Globus – ein Modell der Erde Geo-Medien und -Methoden: Wir arbeiten mit dem Stadtplan und dem Maßstab Geo-Medien und -Methoden: Der Atlas – gewusst wo, gewusst wie! Geo-Medien und -Methoden: Wir erkunden unsere Schule mit digitalen Karten und Luftbildern 	<ul style="list-style-type: none"> Das erste UV soll einleitend dazu genutzt werden, den Umgang mit dem Atlas zu üben.



2. UV Landwirtschaftliche Produktion untersuchen (S. 111–138), 5 Unterrichtsstunden

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen, Absprachen
<p>Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Bedeutung ausgewählter Standortfaktoren des primären, sekundären und tertiären Sektors, • erläutern wesentliche Aspekte des Wandels in der Landwirtschaft, in der Industrie und im Dienstleistungsbereich, • erklären Chancen, mögliche Grenzen und Herausforderungen nachhaltigen Wirtschaftens in der Landwirtschaft. <p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • präsentieren Arbeitsergebnisse mithilfe analoger und digitaler Techniken verständlich und adressatenbezogen unter Verwendung eingeführter Fachbegriffe (MK4), <p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler führen Kriterien für die Beurteilung fremden und eigenen raumwirksamen Handelns an (UK1), • wägen Pro- und Kontra-Argumente zu verschiedenen, kontrovers diskutierten Sachverhalten gegeneinander ab (UK2), <p>Handlungskompetenz im engeren Sinne</p> <ul style="list-style-type: none"> • beteiligen sich an Planungsaufgaben im Rahmen von Unterrichtsgängen oder Exkursionen (HK2). 	<ul style="list-style-type: none"> • Boden und Wetter – wichtig für die Landwirtschaft • Ackerbau in den Börden • Intensive Landwirtschaft – Schweinemast im Münsterland • Ökologische Landwirtschaft • Geo-Aktiv: Wir erkunden einen landwirtschaftlichen Betrieb 	<p>Wenn möglich, sollte hier eine Exkursion zu einem im Umland der Schule liegenden Bio-Bauernhof stattfinden.</p>



3. UV Leben in der Stadt oder auf dem Land? - Leben und Wirtschaften in unterschiedlich strukturierten Siedlungen (S. 63-90), 5 Unterrichtsstunden

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen, Absprachen
<p>Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden Siedlungsstrukturen nach physiognomischen Merkmalen, • vergleichen städtisch geprägte Siedlungen hinsichtlich Ausstattung, Gliederung und Funktion mit ländlichen Siedlungen und • erklären Verflechtungen zwischen städtischen und ländlichen Räumen. <p>Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • werten einfache kontinuierliche und diskontinuierliche analoge und digitale Texte zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen aus (MK4), • stellen geographische Informationen mittels Skizzen und einfachen Diagrammen graphisch dar (MK6), <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern Vor- und Nachteile des Lebens in unterschiedlich strukturierten Siedlungen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Was ist eine Stadt? • Eine Stadt hat viele Gesichter Düsseldorf – unsere Landeshauptstadt • Wir erkunden eine Stadt • Stadt und Umland – eng verflochten • Das Umland verändert sich – Verdichtungsräume entstehen • In der Stadt bleiben – oder aufs Land ziehen? • Stadt der Zukunft – eine lebenswerte Stadt? 	<p>Fakultativ: Unterrichtsgang über den Ölberg (Wuppertal)</p>



4. UV Passt jeder Betrieb an jeden Ort? – Standortfaktoren und Strukturwandel in Räumen unterschiedlicher Ausstattung (S. 139-166), 5 Unterrichtsstunden

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen, Absprachen
<p>Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Bedeutung ausgewählter Standortfaktoren des primären, sekundären und tertiären Sektors, • beschreiben Wirtschaftsräume hinsichtlich standörtlicher Gegebenheiten und wirtschaftlicher Nutzung, • erläutern wesentliche Aspekte des Wandels in der Landwirtschaft, in der Industrie und im Dienstleistungsbereich, <p>Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsergebnisse mithilfe analoger und digitaler Techniken verständlich und adressatenbezogen unter Verwendung eingeführter Fachbegriffe (MK4), <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen vor dem Hintergrund standörtlicher Gegebenheiten die Eignung von Räumen für eine wirtschaftliche Nutzung, <p>Handlungskompetenz im engeren Sinne Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • vertreten probierend in Raumnutzungskonflikten eigene bzw. fremde Positionen unter Nutzung von Sachargumenten (HK1), 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Wirtschaft – drei unterschiedliche Bereiche • Das Ruhrgebiet – von Kohle und Stahl geprägt • Das Ruhrgebiet im Wandel • Autos aus Köln Hightech aus München • Wir lesen eine Industriekarte • Europa baut ein Flugzeug – der Airbus 	<p>Hinweis zum Mediecurriculum:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Schüler sammeln in Gruppen zu verschiedenen Unternehmen (wie UPS, Athlens, etc.) Standortinformationen im Lehrbuch und im Internet, filtern diese nach ihrer Relevanz und gestalten auf dieser Basis Referate. • Die Lernenden recherchieren den Aufstieg und Niedergang des Steinkohlenbergbaus im Ruhrgebiet im Internet und gestalten medienbasiert einen Kurzvortrag.



5. UV Europas Vielfalt erkennen (S. 91–110), 5 Unterrichtseinheiten

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen, Absprachen
<p>Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • zeigen Zusammenhänge zwischen räumlichen Gegebenheiten und Ausstattungsmerkmalen sowie der Nutzung durch den Menschen auf (SK1), • ordnen unterschiedliche Natur- und Wirtschaftsräume in räumliche Orientierungsraster ein (SK4), • verwenden Fachbegriffe zur Darstellung einfacher geographischer Sachverhalte (SK5). <p>Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren einfache geographische Sachverhalte und entwickeln erste Fragestellungen (MK2), • präsentieren Arbeitsergebnisse mithilfe analoger und digitaler Techniken verständlich und adressatenbezogen unter Verwendung eingeführter Fachbegriffe (MK4), • stellen geographische Informationen mittels Skizzen und einfachen Diagrammen graphisch dar (MK5). 	<ul style="list-style-type: none"> • Orientieren in Europa • Wo Europäer leben und arbeiten • Naturräume zwischen Nordcap und Mittelmeer • Geo-Medien und Methoden: Wir lesen Klimadiagramme • Das Klima in Europa/ Das Klima beeinflusst die Vegetation - Vegetationszonen in Europa 	<p>Die Lernenden lernen verbindlich Klimadiagramme kennen</p>



6. UV Tourismus und seine Folgen erläutern mit Bezug zu Landschaften in Deutschland (S. 167-186), 10 Unterrichtseinheiten

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen, Absprachen
-------------------------------------	--------------------------------------	--------------------------------------



<p>Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären vor dem Hintergrund naturräumlicher Voraussetzungen der Formen, Entwicklung und Bedeutung des Tourismus in einer Region, • erläutern die Auswirkungen des Tourismus in ökonomischer, ökologischer und sozialer Hinsicht (Einführung des „Dreiecks der Nachhaltigkeit“) • erörtern das Konzept des sanften Tourismus und seine räumlichen Voraussetzungen und Folgen. <p>Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mithilfe von Karten und einfachen web- bzw. GPS-basierte Anwendungen (MK1), • identifizieren einfache geographische Sachverhalte und entwickeln erste Fragestellungen (MK2), • nutzen Inhaltsverzeichnis, Register und Koordinaten im Atlas zur Orientierung und Lokalisierung (MK3), • präsentieren Arbeitsergebnisse mithilfe analoger und digitaler Techniken verständlich und adressatenbezogen unter Verwendung eingeführter Fachbegriffe (MK4), • stellen geographische Informationen mittels Skizzen und einfachen Diagrammen graphisch dar (MK5). <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen in Ansätzen 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Alpen – ein attraktiver Erholungsraum • Tourismus in den Alpen – Chance oder Gefahr • Naherholung in der Eifel • Urlaub auf Wangerooze • Das Mittelmeer – Badewanne für Millionen • Benidorm – Wolkenkratzer am Badestrand • Wallfahrt nach Neviges 	<p>Die Schülerinnen und Schüler lernen verbindlich die Entstehung der Gezeiten im Wattenmeer und deren Einflüsse auf das Ökosystem und dessen Schutzwürdigkeit im Rahmen des Kennenlernens des Nationalparks Wattenmeer</p>
---	---	---



7. Klasse

1. UV Entstehung von Klima- und Vegetationszonen erläutern, (S. 40-66)7 Unterrichtsstunden

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen, Absprachen
-------------------------------------	--------------------------------------	--------------------------------------



<p>Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen Zusammenhänge zwischen der solaren Einstrahlung und den Klimazonen der Erde her, • erklären grundlegende klimatologische Prozesse und daraus resultierende Wetterphänomene. <p>Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • werten kontinuierliche und diskontinuierliche Texte analoger und digitaler Form zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen aus (MK4), • arbeiten allgemeingeographische Kernaussagen aus einfachen Modellvorstellungen heraus (MK5), • stellen strukturiert geographische Sachverhalte auch mittels digitaler Werkzeuge mündlich und schriftlich unter Verwendung von Fachbegriffen, aufgaben- und materialbezogen dar (MK8), • präsentieren geographische Sachverhalte mithilfe analoger und digitaler Medien (MK9), • stellen geographische Informationen und Daten mittels digitaler Kartenskizzen, Diagrammen und Schemata graphisch dar (MK11). 	<p>Von heiß bis kalt – die Temperaturzonen der Erde</p> <p>Die Entstehung der Jahreszeiten</p> <p>In Auswahl: Luftfeuchtigkeit und Niederschlag; Luftdruck – Motor des Windes</p> <p>Austausch von Luftmassen – die Zirkulation der Atmosphäre</p> <p>Luftmassen beeinflussen das Wetter</p> <p>Polartag und Polarnacht</p> <p>Klima- und Vegetationszonen der Erde</p>	<p>im Vordergrund: Arbeit mit verschiedenen Materialien (Karte, Wetterkarte, Blockbild, Schemaskizzen) und Versuchen, Erklärfilmen; Möglichkeit digitaler Anwendungen, z.B. Wetterkarte und Wetterentwicklungen</p>
---	---	---



2. UV Zusammenhänge in den Tropen erklären, (S. 104-138) 7 Unterrichtsstunden

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen, Absprachen
<p>Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennzeichnen Landschaftszonen als räumliche Ausprägung des Zusammenwirkens von Geofaktoren, • beschreiben den Einfluss der naturräumlichen Bedingungen in den einzelnen Landschaftszonen auf die landwirtschaftliche Nutzung, • erläutern Auswirkungen ökonomischer und technischer Rahmenbedingungen auf die landwirtschaftliche Produktion. <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern die mit Eingriffen von Menschen in geökologische Kreisläufe verbundenen Chancen und Risiken, • beurteilen Maßnahmen zur Erhöhung der Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft, <p>Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • werten kontinuierliche und diskontinuierliche Texte analoger und digitaler Form zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen aus, • stellen strukturiert geographische Sachverhalte auch mittels digitaler Werkzeuge mündlich und schriftlich unter Verwendung von Fachbegriffen, aufgaben- und materialbezogen dar (MK8), 	<ul style="list-style-type: none"> • Savannen – Grasländer der wechselfeuchten Tropen • Nomadische Viehwirtschaft • Ackerbau im Kampf mit der Trockenheit • Aus Savannen werden Wüsten • Im tropischen Regenwald – sehr warm und immer feucht • Der tropische Regenwald – artenreich und immergrün • Aufbau des tropischen Regenwaldes • Wanderfeldbau zur Selbstversorgung • Die Banane – eine tropische Frucht • Bananen – von der Plantage in den Supermarkt • Die Banane kann auch „fair“ sein • Der tropische Regenwald in Gefahr 	<ul style="list-style-type: none"> • Die SuS reflektieren das eigene Konsumverhalten, indem sie recherchieren, welche Produkte des alltäglichen Lebens aus den Tropen und finden Lösungen diese Produkte nachhaltiger zu konsumieren



3. UV Leben und Wirtschaften in der gemäßigten Zone und den Subtropen erläutern., (S. 68-102), 7 Unterrichtsstunden



Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen, Absprachen
<p>Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennzeichnen Landschaftszonen als räumliche Ausprägung des Zusammenwirkens von Geofaktoren, • beschreiben den Einfluss der naturräumlichen Bedingungen in den einzelnen Landschaftszonen auf die landwirtschaftliche Nutzung, erläutern Auswirkungen ökonomischer und technischer Rahmenbedingungen auf die landwirtschaftliche Produktion. <p>•</p> <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern die mit Eingriffen von Menschen in geökologische Kreisläufe verbundenen Chancen und Risiken, • beurteilen Maßnahmen zur Erhöhung der Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft, • erörtern Gestaltungsoptionen für ein nachhaltigeres Konsumverhalten. <p>Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mithilfe von Karten, Gradnetzangaben und mit web- bzw. GPS-basierten Anwendungen (MK1), • erfassen analog und digital raumbezogene Daten und bereiten sie auf (MK2), • identifizieren geographische Sachverhalte auch mittels komplexer Informationen und Daten aus Medienangeboten und entwickeln entsprechende Fragestellungen (MK3) 	<p>Weizenanbau in den USA</p> <p>In der gemäßigten Zone Europas</p> <p>Oliven aus dem Mittelmeerraum</p> <p>Erdbeeren aus Spanien</p> <p>Wüsten – trocken, doch nicht wüst und leer</p> <p>Oasen – grüne Inseln in der Wüste</p> <p>Entweder der Nil oder das Nichts</p>	<p>Das Thema muss stark gekürzt werden.</p>



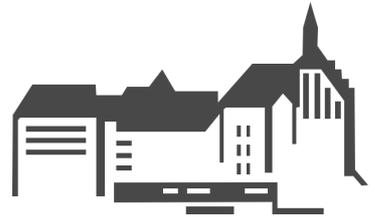
4. UV Gefährdung von Lebensräumen beschreiben, (S. 12-38) 7 Unterrichtsstunden

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen, Absprachen
<p>Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben grundlegende geotektonische Strukturen und Prozesse in ihrem Zusammenwirken, • erklären die naturbedingte Gefährdung von Siedlungs- und Wirtschaftsräumen des Menschen, • erläutern das besondere Nutzungspotential von geotektonischen Risikoräumen. <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die Eignung von Räumen für die Siedlungs- und Wirtschaftsnutzung auf der Grundlage des Ausmaßes von Naturrisiken, • erörtern auf lokaler und regionaler Ebene Konzepte und Maßnahmen zur Katastrophenvorsorge und zur Eindämmung von Naturrisiken. <p>Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mithilfe von Karten, Gradnetzangaben und mit web- bzw. GPS-basierten Anwendungen (MK1), • erfassen analog und digital raumbezogene Daten und bereiten sie auf (MK2), • identifizieren geographische Sachverhalte auch mittels komplexer Informationen und Daten aus Medienangeboten und entwickeln entsprechende Fragestellungen (MK3) 	<ul style="list-style-type: none"> • Endogene Vorgänge formen die Erdoberfläche • Die Erde- vom Kern zur Kruste • Kontinente in Bewegung • Der Ätna- Leben mit dem Vulkan • Erdbeben in Kalifornien • Tsunamis- Gefahr aus dem Meer • Schutz vor Naturereignissen 	<ul style="list-style-type: none"> • die verschiedenen endogenen Kräfte könnten als Referate vorgetragen werden. •



5. UV Ursachen und mögliche Auswirkungen des Klimawandels erläutern, (S. 140-157) 7 Unterrichtsstunden

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen, Absprachen
<p>Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen Zusammenhänge zwischen der solaren Einstrahlung und den Klimazonen der Erde her, • erklären grundlegende klimatologische Prozesse und daraus resultierende Wetterphänomene, • analysieren regionale Auswirkungen von Klimaveränderungen, • erläutern grundlegende Wirkmechanismen des anthropogenen Einflusses auf das globale Klima sowie daraus resultierende Folgen. <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen ausgewählte Maßnahmen zur Verlangsamung der globalen Erwärmung u.a. im Hinblick auf eine gesicherte und finanzierbare Energieversorgung, • erörtern auf lokaler Ebene Maßnahmen der Anpassung an Extremwetterereignisse, • erörtern Lösungsansätze zur Vermeidung klimaschädlichen Verhaltens im Alltag. <p>Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mithilfe von Karten, Gradnetzangaben und mit web- bzw. GPS-basierten Anwendungen (MK1), • erfassen analog und digital raumbezogene Daten und bereiten sie auf (MK2) 	<ul style="list-style-type: none"> • Anzeichen des Klimawandels • Der Treibhauseffekt- natürlich oder vom Menschen gemacht? • Auswirkungen des Klimawandels • Klimaveränderungen beeinflussen die Meere • Wälder- Klimaschützer oder Oper des Klimawandels? • Klimaschutz geht uns alle an 	<ul style="list-style-type: none"> • Möglich ist hier die Teilnahme an einem Wettbewerb zum Klimaschutz



9. Klasse

1. UV Ungleichheiten im Entwicklungsstand erklären (S.12-46) (Unterrichtsstunden ?)

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen, Absprachen
-------------------------------------	--------------------------------------	--------------------------------------



<p>Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> analysieren den Entwicklungsstand von Ländern und Regionen auf der Grundlage geeigneter Indikatoren, erklären sozioökonomische Disparitäten zwischen und innerhalb von Ländern vor dem Hintergrund von Ressourcenverfügbarkeit, Infrastruktur und Austauschbeziehungen, erläutern Wechselwirkungen zwischen Tragfähigkeit, Ernährungssicherung und Migration. <p>Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> unterscheiden zwischen allgemeingeographischem und regionalgeographischem Zugriff, entnehmen einfachen Modellen die allgemeingeographischen Kernaussagen und die Zusammenhänge verschiedener räumlicher Elemente. <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> schätzen die Aussagekraft von Darstellungs- und Arbeitsmitteln zur Beantwortung von Fragen kritisch ein und prüfen deren Relevanz zur Erschließung der räumlichen Lebenswirklichkeit, sind fähig und bereit, Interessen und Raumansprüche verschiedener Gruppen bei der Nutzung und Gestaltung des Lebensraumes ernst zu nehmen und abzuwägen, fällen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven begründete Urteile und vertreten sie argumentativ, beurteilen konkrete Maßnahmen der Raumgestaltung im Hinblick auf ihren Beitrag zur Sicherung oder Gefährdung einer nachhaltigen Entwicklung, <p>Handlungskompetenz im engeren Sinne Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> vertreten in simulierten (Pro- und Kontra-) Diskussionen Lösungsansätze zu Raumnutzungskonflikten argumentativ abgesichert, nutzen Möglichkeiten der demokratischen Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse, sind dazu in der Lage, im Sinne nachhaltigen Wirtschaftens im eigenen Umfeld ökologisch verantwortungsbewusst zu handeln. 	<ul style="list-style-type: none"> Unsere Erde – eine Welt? Bangladesch – Ein Entwicklungsland Demokratische Republik Kongo – reich an Bodenschätzen, aber trotzdem arm Ruanda – ein Musterstaat Afrikas? Malaysia – auf dem Weg zur Industrienation Indien zwischen Hightech und Armut Brasilien – Wirtschaftsmacht in Südamerika Tourismus in Entwicklungsländern – Gefahr oder Chance? Entwicklungszusammenarbeit: Erklärvideos zu den verschiedenen Entwicklungszielen Zentrum und Peripherie – Gegensätze in Europa Zentrale Räume – Agglomeration Paris Geo-Medien und Methoden: Wir analysieren und interpretieren Diagramme Wachstumsregionen in der EU Euroregionen – Unterschiede überwinden Europäische Verkehrsnetze verbinden 	<p>Aufbauend auf die Erklärvideos aus Klasse 7 soll an dieser Stelle ein Erklärvideo mithilfe von Keynote zum Thema der Entwicklungsziele erstellt werden (siehe Mediacurriculum)</p>
---	---	---

Erzbischöfliche St.-Anna-Schule

Gymnasium für Jungen und Mädchen der Sekundarstufen I und II





2. UV Wachstum und Verteilung der Weltbevölkerung erläutern (S.48-82) (Unterrichtsstunden ?)



Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen, Absprachen
<p>Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären Bevölkerungsentwicklung und -verteilung auf unterschiedlichen Maßstabsebenen, • zeigen Folgen der unterschiedlichen Bevölkerungsentwicklung und der damit verbundenen klein- und großräumigen Auswirkungen hinsichtlich der Tragfähigkeit auf, • erläutern Ursachen und räumliche Auswirkungen gesellschaftlich und wirtschaftlich bedingter Migration in Herkunfts- und Zielgebieten, auch unter Berücksichtigung von Geschlechteraspekten. <p>Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beherrschen die Arbeitsschritte zur Informations- und Erkenntnisgewinnung mithilfe fachrelevanter Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) zur Erschließung unterschiedlicher Sachzusammenhänge und zur Entwicklung und Beantwortung raumbezogener Fragestellungen, • entnehmen einfachen Modellen die allgemeingeographischen Kernaussagen und die Zusammenhänge verschiedener räumlicher Elemente. <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen Auswirkungen von Migration für Herkunfts- und Zielgebiete, auch unter Berücksichtigung alters- und geschlechtsspezifischer Aspekte, • beurteilen Maßnahmen der Bevölkerungspolitik im Hinblick auf eine Reduzierung des Bevölkerungswachstums. <p>Handlungskompetenz im engeren Sinne Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • vertreten in simulierten (Pro- und Kontra-) Diskussionen Lösungsansätze zu Raumnutzungskonflikten argumentativ abgesichert, • nutzen Möglichkeiten der demokratischen Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse. 	<ul style="list-style-type: none"> • Indien – Bevölkerungswachstum ohne Ende? • Die Bevölkerungspolitik in China und ihre Folgen • Geo-Medien und Methoden: Wir werten Bevölkerungsdiagramme aus • Europas Bevölkerung schrumpft • Bevölkerung Deutschlands – weniger, älter, internationaler und alleinstehend • Die Weltbevölkerung im Wandel • Migration weltweit und in Europa • Welternährung zwischen Hunger und Überfluss • Hunger macht krank • Ernährungssicherung durch nachhaltiges Wirtschaften • Geo-Medien und Methoden: Wir lernen die Szenariotechnik am Beispiel der Welternährung bis 2050 kennen 	<p>Optional: digitales kollaboratives Arbeiten in der Szenariotechnik (siehe Mediencurriculum)</p>

Erzbischöfliche St.-Anna-Schule

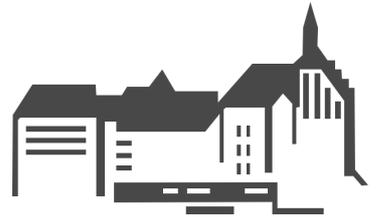
Gymnasium für Jungen und Mädchen der Sekundarstufen I und II





3. UV Verstädterung und Stadtentwicklung untersuchen (S.84-118) (Unterrichtsstunden ?)

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen, Absprachen
<p>Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> gliedern städtische Räume nach ausgewählten Merkmalen, stellen Ursachen des Wachsens und Schrumpfens von Städten sowie daraus resultierende Folgen dar, analysieren die Dynamik von Städten in Entwicklungs- und Industrieländern. <p>Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> gewinnen Informationen aus Multimedia-Angeboten und aus internetbasierten Geoinformationsdiensten (WebGis oder Geodaten-Viewer), entnehmen einfachen Modellen die allgemeingeographischen Kernaussagen und die Zusammenhänge verschiedener räumlicher Elemente. <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> beurteilen die Folgen einer zunehmenden Verstädterung für die Lebensverhältnisse in den betroffenen Regionen, wägen Chancen und Herausforderungen von Stadtumbaumaßnahmen im Kontext sich verändernder sozialer, ökonomischer und ökologischer Rahmenbedingungen ab. <p>Handlungskompetenz im engeren Sinne Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> sind dazu in der Lage, im Sinne nachhaltigen Wirtschaftens im eigenen Umfeld ökologisch verantwortungsbewusst zu handeln. 	<ul style="list-style-type: none"> Singapur – internationales Handels- und Finanzzentrum Metropolen und Verdichtungsräume in Europa Metropole Moskau – größte Stadt Europas Die Metropole Wien als Wirtschaftsstandort Hamburger HafenCity – ein neuer Stadtteil entsteht Smart City – die Stadt der Zukunft Geo-Check: Verstädterung und Stadtentwicklung untersuchen 	



4. UV Wirtschaften in der digitalisierten und globalisierten Welt analysieren (S.120-153) (Unterrichtsstunden ?)



Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen, Absprachen
<p>Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> stellen die aus Globalisierung und Digitalisierung resultierende weltweite Arbeitsteilung und sich verändernde Standortgefüge am Beispiel einer Produktionskette und eines multinationalen Konzerns dar, beschreiben Auswirkungen neuerer Organisationsformen in Industrie, Verkehr und Handel auf die Raumstruktur, erläutern Entwicklung, Strukturen und Funktionen von Global Cities als Ausdruck der Globalisierung der Wirtschaft, analysieren am Beispiel einer europäischen Region den durch Globalisierung und Digitalisierung bedingten wirtschaftsräumlichen Wandel. <p>Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> entnehmen einfachen Modellen die allgemeingeographischen Kernaussagen und die Zusammenhänge verschiedener räumlicher Elemente, stellen geographische Sachverhalte unter Verwendung der Fachbegriffe sachlogisch strukturiert, adressatenbezogen, anschaulich und um Zusammenhang dar. <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> erörtern positive und negative Auswirkungen von Globalisierung und Digitalisierung auf Standorte, Unternehmen und Arbeitnehmer, bewerten raumwirksame Auswirkungen von Digitalisierung für städtische und ländliche Räume.. <p>Handlungskompetenz im engeren Sinne Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> vertreten in simulierten (Pro- und Kontra-) Diskussionen Lösungsansätze zu Raumnutzungskonflikten argumentativ abgesichert, nutzen Möglichkeiten der demokratischen Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse, sind dazu in der Lage, im Sinne nachhaltigen Wirtschaftens im eigenen Umfeld ökologisch verantwortungsbewusst zu handeln. 	<ul style="list-style-type: none"> Die Weltwirtschaft – weltweit verflochten Welthandel – immer schneller, vielfältiger und kostengünstiger Hauptwege des Welthandels Gerechter Welthandel – eine Utopie? Computer und Internet erobern die Welt Global Player – das Beispiel Siemens Weltreise einer Jeans Logistik – am richtigen Ort zur richtigen Zeit China – eine Wirtschaftsmacht Globalisierung – Wohlstand für alle? Nachhaltiges Wirtschaften und Handeln Geo-Check: Wirtschaft in der digitalisierten und globalisierten Welt analysieren 	

Erzbischöfliche St.-Anna-Schule

Gymnasium für Jungen und Mädchen der Sekundarstufen I und II





2. Grundsätze der fachmethodischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Erdkunde die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen:

- Im Mittelpunkt stehen Mensch-Raum-Beziehungen.
- Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und ist dementsprechend eng verzahnt mit seiner Bezugswissenschaft Geographie.
- Der Unterricht fördert vernetzendes Denken
- Der Unterricht ist schülerorientiert und knüpft an die Interessen und Erfahrungen der Adressaten an.
- Der Unterricht ist problemorientiert und soll von realen Problemen und einem konkreten Raumbezug ausgehen.
- Im Erdkundeunterricht selbst, aber auch darüber hinaus (Exkursionen, Studienfahrten, etc.) werden alle sich bietenden Möglichkeiten genutzt, um die Orientierungsfähigkeit zu schulen. Dazu zählt auch der gezielte Einsatz von Medien.
- Der Unterricht folgt dem Prinzip der Exemplarität und soll ermöglichen, räumliche Strukturen und Gesetzmäßigkeiten in den ausgewählten Problemen zu erkennen.
- Der Unterricht ist anschaulich sowie gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit.
- Der Unterricht ist handlungsorientiert und soll Möglichkeiten zur realen Begegnung an inner- als auch an außerschulischen Lernorten eröffnen.

3. Grundsätze der Leistungsbewertung

Die Leistungsbewertung im Fach Erdkunde richtet sich nach den Vorgaben des Kernlehrplans (G8) des Landes Nordrhein Westfalens, bzw. nach den verbindlichen Grundsätzen der Leistungsbewertung des Schulgesetzes (§48 SchG) sowie der Ausbildungsverordnung für die Sekundarstufe I (§6 APO-ST). In der Fachkonferenz wurden dazu Eckpunkte festgelegt, nach denen sich die Beurteilung der so genannten „Sonstigen Mitarbeit“ richtet:

- Transparenz der Notengebung für Schülerinnen und Schüler
- Leistungsbeurteilung als Diagnose des Lernstandes sowie als Geben von Hinweisen zum Weiterlernen (auch in Kooperation mit den Eltern)
- Ausrichtung der Aufgabenstellung mündlicher und schriftlicher Art auf die Überprüfung der zu erreichenden Kompetenzen
- Unterschiedliche, den Klassenstufen angepasste Schwierigkeitsstufen
- Erfassung von Qualität, Quantität und Kontinuität aller Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang



4. Lehr- und Lernmittel

Schulbücher (analog und/oder digital)

- Klasse 5: Cornelsen [Hrsg.] (2019): Unsere Erde 1, Gymnasium NRW G9. Berlin.
- Klasse 7: Cornelsen [Hrsg.] (2020): Unsere Erde 2, Gymnasium NRW G9. Berlin.
- Klasse 9 zukünftig: Klett [Hrsg.] (noch nicht herausgegeben): Unsere Erde 3, Gymnasium NRW G9. Berlin.

Atlanten

- Klett [Hrsg.] (2015): Haack Weltatlas. Stuttgart
- Westermann [Hrsg.] (2008): Diercke Weltatlas. Braunschweig.
- Westermann [Hrsg.] (2015): Diercke Weltatlas. Braunschweig.

Auswahl ergänzender, fakultativer Lehr- und Lernmittel

Apps: google earth, simple mind, Bundesländer, kahoot

4. Entscheidungen zu fachübergreifenden Fragen

Die Fachkonferenz Erdkunde hat sich im Rahmen des Schulprogramms für folgende zentrale Schwerpunkte entschieden:

Zusammenarbeit mit anderen Fächern

Der schulinterne Lehrplan des Fachs Erdkunde ist mit dem der Fächer Wirtschaft-Politik und Biologie abgestimmt. Unterrichtsvorhaben mit inhaltlichen Überschneidungen werden z.T. parallel durchgeführt und Möglichkeiten für gemeinsame Unterrichtsvorhaben genutzt. Der WP/II-Bereich berücksichtigt die in Erdkunde erarbeiteten Grundlagen.

Anbindung an das Schulprogramm

Das Fach Erdkunde beteiligt sich an Projekten mit dem Ziel der Bildung zur nachhaltigen Entwicklung. Die Fachkonferenz Erdkunde trägt dieses Anliegen auch in der Unterstützung fächerübergreifender Projekte sowie durch Teilnahme an Wettbewerben (Diercke Wissen).

Fortbildungskonzept

Im Fach Erdkunde unterrichtende Kolleginnen und Kollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen teil. Die dort bereitgestellten Materialien werden in den Fachkonferenzen bzw. auf Fachtagen vorgestellt und hinsichtlich der Integration in bestehende Konzepte geprüft.

Kooperation mit außerschulischen Partnern



Die Schule unterhält institutionalisierte Partnerschaften zu einem landwirtschaftlichen Betrieb, die im Fach Erdkunde im Rahmen des Themenbereichs Landwirtschaft als außerschulischer Lernorte genutzt werden.

katholische Eigenprägung

Das Fach Erdkunde greift die katholische Eigenprägung der Schule auf, indem geographische Inhalte mit christlicher Prägung thematisiert werden. So sind z.B. die schulinternen Wallfahrten zu Pilgerorten in der näheren Umgebung ein Gegenstand des Unterrichts.

Europa

Die St.-Anna-Schule strebt das Siegel einer Europaschule an. Das Fach Geographie beteiligt sich an diesem Vorhaben mit dem Ziel, europäisches Bewusstsein, interkulturelle Kompetenz zu stärken und die Vermittlung von Qualifikationen in europäischer/internationaler Dimension. Zu deren Verwirklichung werden die aspektreichen Bezüge Europas als fester Bestandteil in den Unterricht und in das Schulleben integriert.

5. Qualitätssicherung und Evaluation

vorerst(!) keine fachspezifische Überarbeitung; ein schulinternes Evaluationskonzept wird in der kommenden Zeit erarbeitet